

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **53/54 (1909)**

Heft 2

PDF erstellt am: **20.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dafür einen Kredit von rund 200000 Fr. Die Wohnungen von fünf Zimmern mit Zubehör sollen als Einfamilienhäuser erstellt werden, von denen je zwei zusammengebaut sind.

**Die Erweiterung der Stuttgarter Wasserversorgung** ist Gegenstand eines kürzlich erschienenen umfangreichen Berichtes, den das Bauamt der städtischen Wasserwerke erstattet. Es sind darin die verschiedenen Möglichkeiten der Wasserbeschaffung für eine auf das Jahr 1925 zu 407800 berechnete Einwohnerzahl erörtert, wobei der Wasserbedarf zu 120 Liter für den Kopf und Tag festgesetzt wird. Von den eingehend studierten Projekten seien genannt: eine Versorgung aus dem Bodensee mit 750 bis 900 mm Rohrweite und 184 bzw. 148 km Länge, dann eine Grundwasserversorgung aus dem Neckartal und schliesslich eine Quellwasserzuleitung aus dem Schwarzwald. Die letztgenannte wäre zu ergänzen durch Anlage von neun künstlichen Staubecken im Einzugsgebiet der Enz und würde mit einer Leitung von etwa 63 km von 500 bis 750 mm Rohrweite (für 500 l/sek.) das Wasser mit natürlichem Gefälle in den Stuttgarter Hochbehälter führen. Die Kosten werden angegeben für das Bodensee-Projekt (mit Pumpwerk) zu rund 50 Mill., für das Neckargrundwasser-Projekt zu 25,5 Mill. und für das Schwarzwald-Projekt zu rund 16,8 Mill. Fr. Das Bauamt bezeichnet das Schwarzwald-Projekt als das in jeder Hinsicht zur Ausführung empfehlenswerteste.

**Der Hygieia-Brunnen in Karlsruhe**, ein durch Bildhauer *Johannes Hirt* geschaffener Monumentalbrunnen, den der Maler W. Klose der Stadt zum Geschenk gemacht hat, ist vor kurzem enthüllt worden. Inmitten eines runden, flachen Beckens mit Granit-einfassung erhebt sich ein achteckiger Sockel, der von der Gestalt der Hygieia, einer fein modellierten Gewandstatue gekrönt wird. Ihr zur Seite stehen zwei Jünglinge; dem einen reicht sie einen Trunk frischen Wassers, dem andern schiesst ein Wasserstrahl über den Rücken. Unterhalb dieser Gruppe trägt der Sockel die eigentliche, runde Brunnenschale, deren Rand von vier badenden jugendlichen Gestalten belebt wird. Als Motive für zahlreiche Wasserspeier sind Fische und Polypen verwendet. Das Ganze macht einen sehr heitern, sonnigen Eindruck und wird als eine der ersten bildhauerischen Zierden der badischen Residenz bezeichnet. Die Gesamtkosten des in der Hauptsache aus dunkel gebeiztem Kupfer durch die Metallwarenfabrik Geisslingen gefertigten Werkes belaufen sich auf rund 150000 Fr.

**Talsperre im Neyetal.** Durch diese soeben vollendete Arbeit ist die Zahl der im Ruhr- und Wupper-Gebiet erbauten Talsperren auf 17 gesteigert worden, während deren Gesamtzahl in Deutschland seit Errichtung der ersten neuen Sperre im Eschenbachtal bei Remscheid damit auf 31 gestiegen ist. Mit rund 6 Mill. m<sup>3</sup> Fassungsvermögen gehört diese Anlage zu den grössten ihrer Art. Die Gesamtkosten betragen rund 6¼ Mill. Fr. Die an der Neye, einem Nebenflüssen der Wupper errichtete Sperrmauer hat 23 m Sohlen- und 4,65 m Kronenbreite bei 24,2 m grösster Höhe. Das Wasser wird in einer 700 mm weiten geschlossenen, zum Teil durch längere Stollen geführten Leitung dem 14,9 km entfernten Pumpwerk der Remscheider Wasserwerke zugeführt. Ausserdem wird auch Triebwasser an die Wuppertalsperren-Genossenschaft abgegeben.

Der noch von Prof. Intze entworfene Bau ist vom Direktor Borchart der Gas- und Wasserwerke Remscheid ausgeführt worden.

**Internationale Vereinigung für gewerblichen Rechtsschutz.** Die diesjährige Jahresversammlung findet in den Tagen vom 29. September bis 1. Oktober in Nancy, voraussichtlich in den Lokalitäten der Handelskammer, statt. Für die auf den 1. Oktober angesetzte Generalversammlung sind die üblichen statutengemässen Geschäfte vorgesehen. Die Tagesordnung der Jahresversammlung nimmt die Behandlung verschiedener aktueller Fragen in Aussicht betreffend den „Ausübungszwang“ (über die Wirkungen des neuen englischen Patentgesetzes vom 27. August 1907), über „Internationale Markeneintragung“, über den „Entwurf eines neuen französischen Mustergesetzes“.

Die Versammlung findet im Anschluss an den in Nancy tagenden Kongress des Französischen Vereins für gewerblichen Rechtsschutz statt.

**Berner Alpenbahn-Gesellschaft.** In seiner Sitzung vom 2. Juli d. J. hat der Verwaltungsrat in teilweiser Neuordnung des technischen Dienstes für die Linie Bern-Lötschberg-Simplon gewählt: Zum *technischen Direktor* Oberingenieur Dr. A. Zollinger, zum *Oberingenieur* für die Südrampe und den südlichen Teil des grossen Tunnels Ingenieur K. Imhof von Aarau, der als k. k. österreichischer Baukommissär bis zu Ende 1908 den Bau der Nordseite des Tauern-tunnels geleitet hat, und zum *Oberingenieur* der Nordrampe und des nördlichen Teils des grossen Tunnels den bisherigen Sektionsingenieur Rudolf v. Erlach.

**Elektrische Schmalspurbahn Goppenstein-Blatten.** Der Bundesrat beantragt mit Botschaft vom 21. Juni d. J. die Erteilung der Konzession für eine meterspurige Bahn von der künftigen Station

Goppenstein der Lötschbergbahn nach Blatten im Innern des Lötschtales, das zur Zeit nur auf einem Saumwege zugänglich ist. Die Länge der Bahn wird mit rund 10 km angegeben. Der Höhenunterschied zwischen Goppenstein mit 1219,55 m ü. M. und Blatten, das auf Kote 1540 liegt, wird mit Rampen von 47‰ Maximalsteigung und 50 m Minimalradius erstiegen. Die Gesamtkosten der Anlage sind mit rund 1420000 Fr. veranschlagt.

**Wasserstoffgas für Luftfahrzeuge** kann seines hohen Preises wegen nur ausnahmsweise verwendet werden. Von grösster Bedeutung für die Luftschiffahrt ist daher die Erfindung einer neuen Herstellungsmethode, des Dellwick-Fleischer-Verfahrens, nach dem sich der m<sup>3</sup> Wasserstoffgas von 99‰ Reinheit, mit einer Auftriebskraft von 1,185 kg/m<sup>3</sup>, auf 18 bis 19 Cts. stellen soll. Der Preis des auf elektrolytischem Wege oder nach den bisher bekannten chemischen Verfahren erzeugten Gases beträgt 1,30 bis gegen 2 Fr. für den m<sup>3</sup>.

**Rickentunnel.** Nach einer Notiz, die in den Tagesblättern die Runde macht, wäre die Eröffnung des Rickentunnels neuerdings, und zwar auf Ende März 1910 verschoben, da die zu rekonstruierende Strecke weit grösser sei, als ursprünglich angenommen wurde. Laut unserem letzten Bericht vom Oktober 1908 (Bd. LII, S. 185) war sie damals auf etwa 60 m geschätzt worden; nach oben genannter Notiz hätte sie bereits eine Ausdehnung von 400 m erreicht!

**Eröffnung der Tauernbahn.** Am 5. Juli d. J. ist die Tauernbahn<sup>1)</sup> durch den Kaiser feierlich eröffnet worden. Hinsichtlich der Bedeutung dieses Ereignisses verweisen wir auf den Artikel von Oberingenieur Karl Imhof in Band XXXIX, Seite 123 u. ff., der einen Ueberblick gibt über Oesterreichs neue Alpenbahnen, deren wichtigstes letztes Glied die nunmehr eröffnete Tauernbahn bildet.

**Aerotechnisches Institut in Paris.** Der philosophischen Fakultät der Universität Paris sind von zwei Seiten reiche Mittel, von zusammen 1200000 Fr., sowie ein jährlicher Beitrag von 15000 Fr. zur Verfügung gestellt worden, zur Schaffung eines Lehrstuhles für Luftschiffahrt und zur Errichtung eines aerotechnischen Institutes.

**Die Schweiz. Lokomotivfabrik in Winterthur** hat dieser Tage ihre 2000ste Lokomotive abgeliefert. Es ist eine für den Kreis I der S. B. B. bestimmte A<sup>3/5</sup>-Maschine<sup>2)</sup>, die am 2. Juli ihre Probefahrt nach Romanshorn bestanden hat.

## Konkurrenzen.

**Wettbewerb für ein Reformationsdenkmal in Genf** (siehe Bd. LI S. 180, Bd. LII S. 174, 202, sowie die Darstellung der prämierten Entwürfe auf Seite 259 des Bandes LII). Für die bildhauerischen Arbeiten am Reformationsdenkmal ist unter den Bildhauern Horvai in Budapest, de Niederhäusern in Paris, Reymond in Paris und Landowski & Bouchard in Paris ein engerer Wettbewerb veranstaltet worden. Das internationale Preisgericht, das für den ursprünglichen Wettbewerb geamtet hatte, trat am 29. Juni d. J. neuerdings zusammen unter Beiziehung der Architekten Laverrière und Taillens als Vertreter der mit der Ausführung des ganzen Denkmals beauftragten Architekten und bestimmte aus den vier Entwürfen der engeren Konkurrenz jenen der Herren *Landowski & Bouchard* in Paris zur Ausführung.

## Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

**Untersuchung des Einflusses der Druckspannungen in Eisenbetonbalken und der Breite bei Druckplatten, Längenänderungen von Mörtel und Beton beim Erhärten.** Versuche für die Schweizerische Kommission des armierten Beton, bearbeitet von F. Schüle, Ingenieur, Prof. am eidg. Polytechnikum, Direktor der eidg. Materialprüfungsanstalt. 13. Heft der „Mitteilungen der eidg. Materialprüfungsanstalt am eidg. Polytechnikum in Zürich“. Mit 25 Figuren und drei Tafeln. Zürich 1909, Selbstverlag der Anstalt, in Kommission bei E. Speidel, Zürich IV.

**Strassen-, Brücken- und Wasserbauten, ausgeführt von der Staatsbauverwaltung in Bayern**, mitgeteilt von der *königl. obersten Baubehörde im Staatsministerium des Innern*. Zweiter Band, mit 21 Textfiguren, 38 Plänen in Photolithographie und 26 Tafeln in Lichtdruck. München 1909, Verlag von Piloty & Loehle. Preis in Leinwand gebunden 50 M.

**Heizung und Lüftung von Gebäuden.** Ein Lehrbuch für Architekten, Betriebsleiter und Konstrukteure. Von Dr.-Ing. Anton Gramberg, Dozent an der kgl. Technischen Hochschule in Danzig-Langfuhr. Mit 236 Figuren im Text und auf 3 Tafeln. Berlin 1909, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 12 M.

<sup>1)</sup> Band LIII, Seite 92.

<sup>2)</sup> Band XLI, S. 293 und Band LIII, S. 45 (Versuchs-Bauarten).

**Die Schiffsschraube und ihre Wirkung auf das Wasser.** Photostereoskopische Aufnahmen unter gleichzeitigen Energie- und Geschwindigkeits-Registrierungen der im Wasser frei arbeitenden Schraube. Schlussfolgerungen aus den angestellten Versuchen von *Oswald Flamm*, Geh. Regierungsrat, Prof. an der Kgl. Technischen Hochschule Charlottenburg. Mit 31 Lichtdrucktafeln. München und Berlin 1909, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 12 M.

**Technische Wärmemechanik.** Die für den Maschinenbau wichtigsten Lehren aus der Mechanik der Gase und Dämpfe und der mechanischen Wärmetheorie. Von *W. Schüle*, Ingenieur, Oberlehrer an der kgl. höhern Maschinenbauschule zu Breslau. Mit 118 Textfiguren und 4 Tafeln. Berlin 1909, Verlag von Julius Springer. Preis geb. 9 M.

**Die Berechnung ebener und gekrümmter Behälterböden,** von Dr. *Philipp Forchheimer*, Professor an der Technischen Hochschule in Graz. Zweite vermehrte Auflage. Mit 26 Textabbildungen. Berlin 1909, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. M. 2,40.

#### Erklärung.

Auf Wunsch bestätigen wir, dass der dem verstorbenen Professor Herzog gewidmete Nachruf von Professor A. Stodola in unserer letzten Nummer, der uns von diesem freundlichst zur Verfügung gestellt wurde, zuerst in der „Neuen Zürcher Zeitung“ zum Abdruck gelangt ist.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER,  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

### Vereinsnachrichten.

#### Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zirkular des Zentral-Komitees  
an die

Sektionen des Schweizerischen Ingenieur- und Architekten-Vereins.

Werte Kollegen!

In der Delegiertenversammlung vom 6. Juni ds. J. wurde bezüglich der Vorlage des Zentralkomitees über Submissionswesen beschlossen, die Sache zunächst an die Sektionen zurückzuweisen und denselben eine Frist bis Ende Dezember d. J. einzuräumen zur Vernehmlassung, in der Meinung, dass die weitere Beratung durch die seinerzeit eingesetzte Spezialkommission, die sich entsprechend selbst verstärken wird, erfolgen soll. Je nach dem Ergebnisse dieser Arbeit sind mit dem Baumeisterverbände weitere Verhandlungen zu pflegen und es soll einer Delegiertenversammlung vom Jahre 1910 eine neue Vorlage gemacht werden.

Zu Händen der Mitglieder Ihrer Sektion stellen wir Ihnen die bezügliche Anzahl von Exemplaren des Entwurfes vom 1. Mai 1909 zur Verfügung, mit der Bitte, dieselben zu verteilen und uns Ihre Berichte und Anträge bis Ende dieses Jahres einzureichen.

Mit Wertschätzung und kollegialischem Grusse  
Namens des Zentralkomitees des  
Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins,  
Der Präsident: Der Aktuar:  
*G. Naville.* *H. Peter.*

Zürich, den 7. Juli 1909.

#### Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Protokoll der Frühjahrssitzung des Ausschusses,  
20. Juni 1909.

Salle de la Municipalité du Nouveau Collège du Châtelard, Montreux.

Anwesend: Die Ehrenmitglieder: Herren Prof. Dr. C. F. Geiser, Obermaschineningenieur G. Haueter und Generaldirektor O. Sand, sowie die Ausschussmitglieder: Herren Bertschinger, Bracher, Charbonnier, R. Frey, Gremaud, Guillemin, C. Jegher, E. Locher, Dr. Moser, Mousson und Winkler.

Entschuldigt: Die Ehrenmitglieder: Herren Gotthardbahnpräsident H. Dietler, Schulratspräsident Dr. Gnehm, A. Jegher, Oberst G. Naville, Prof. Dr. Rudio, sowie die Ausschussmitglieder: Herren Gilli, Kilchmann, Pflughard, Schrafl, Wagner und Zschokke.

Der Vorsitzende, Herr Direktionspräsident A. Bertschinger, eröffnet um 8 $\frac{1}{2}$  Uhr die Sitzung und gedenkt nach Begrüssung der Anwesenden des kürzlich verstorbenen gewesenen Ausschussmitgliedes der Gesellschaft Herrn Prof. Dr. A. Herzog und dessen grosser Verdienste in seiner Tätigkeit als Gelehrter und Lehrer am eidg. Polytechnikum.

1. Das *Protokoll der letzten Sitzung*, veröffentlicht in der „Schweiz. Bauzeitung“, Band LII, Nr. 19 vom 7. November 1908, wird ohne Verlesen genehmigt und bestens verdankt.

2. *Rechnung pro 1908.* Der Quästor legt die Rechnung des abgelaufenen Geschäftsjahres vor. Dieselbe ergibt bei Fr. 11492,03

Einnahmen und Fr. 12079,23 Ausgaben und Fr. 9286,20 Vermögensbestand auf 31. Dezember 1908 einen Rückschlag des Gesellschaftsvermögens von Fr. 587,20 gegenüber dem Bestand vom 1. Januar 1908. Da die effektiven Jahreseinnahmen für 1908 jedoch einerseits die Hälfte des für die zweijährige Amtsperiode 1908 und 1909 aufgestellten Einnahm budgets um rund 1000 Fr. übersteigen, andererseits die Ausgaben des nur jedes zweite Jahr herausgegebenen *grossen* Adressverzeichnisses für die laufende Amtsperiode ganz in das abgelaufene Jahr 1908 gefallen sind, dürfte durch die Rechnung des angetretenen Jahres 1909 das Gleichgewicht zwischen Einnahmen und Ausgaben für die ganze Amtsperiode 1908 und 1909 nicht nur wieder hergestellt werden, sondern sich auf 31. Dezember 1909 ein erheblicher Vorschlag gegenüber dem 31. Dezember 1907 ergeben. Der Fonds einmaliger Zahlungen ist seit 31. Dezember 1907 um 300 Fr. gestiegen und beträgt auf 31. Dezember 1908 22420 Fr. Der Fonds der Wildstiftung ist durch Zuschlag der Zinsen auf Fr. 3450,80 angewachsen, das „Legat Oberingenieur Post“ auf Fr. 11054,15.

Die Rechnung 1908, sowie der Vermögensausweis und Wertchriftenbestand, ist von den Rechnungsrevisoren Herren C. Meili und R. Maillart geprüft und laut vorliegendem Bericht in allen Teilen richtig befunden worden. Die Rechnungstellung für 1908 wird zu Händen der nächstjährigen Generalversammlung einstimmig gutgeheissen und bestens verdankt.

3. *Reorganisation des eidg. Polytechnikums, Zürich.* a) Der Vorsitzende referiert über die in der letzten Herbstsitzung beschlossene Durchführung der Begutachtung der Normalstudienpläne und der diversen neuen Regulative betr. Aufnahme und Prüfungen am eidg. Polytechnikum. Der engere Ausschuss hat in einer Sitzung vom 19. Oktober 1908 Auftrag gemäss zur Prüfung dieser Materie für die Architekten-, Ingenieur-, Masch.-Ing.-, Chemische-, Pharmazeutische-, Forst- und Landwirtschaftliche Schule je eine Subkommission aus geeigneten Fachkollegen bestellt, die in erster Linie der G. e. P. und dem S. I.- & A.-V. als Mitglieder angehören. Als Grundlage zu diesen Gutachten konnten den Kommissionen folgende Aktenstücke zur Verfügung gestellt werden:

1. Neues Reglement des Polytechnikums vom 31. Sept. 1908.
2. Programm des Polytechnikums, Sommersemester 1908 und Wintersemester 1908/09.
3. Entwurf der neuen Regulative für Aufnahme und Semesterprüfungen vom Oktober 1908.

Die erforderlichen Ergänzungswahlen und Ersatzwahlen für Ablehnungen wurden vom Vorstande vollzogen. Von den getroffenen Wahlen wurde laut Vereinbarung dem Zentralkomitee des S. I.- & A.-V. sofort Mitteilung gemacht. Als Eingabetermin für die Gutachten wurde den gewählten Subkommissionen der 31. Dezember 1908 gestellt. Am 15. Januar 1909 fand eine gemeinsame Sitzung des engern Ausschusses und des Zentralkomitees des S. I.- & A.-V. statt, in der die sämtlichen Gutachten der sieben vorgenannten Subkommissionen vorgelegt und verlesen wurden. Der Kürze der Zeit wegen war es einerseits ein Ding der Unmöglichkeit, wie ursprünglich vom Ausschuss beschlossen, diesen zu einer ausserordentlichen Tagung mit dem Zentralkomitee des S. I.- & A.-V. einzuberufen, oder gar diese Gutachten ausserordentlichen Generalversammlungen beider Interessentenkreise zu unterbreiten. Andererseits waren die eingegangenen Gutachten in ihrer Abfassung und ihrem Umfang so verschieden von einander, dass eine Umarbeitung derselben zu einer gemeinsamen Eingabe an den schweizerischen Schulrat ausser Frage gestellt werden musste, ganz abgesehen davon, dass sich das am 15. Januar versammelte Kollegium namens seiner Gesellschaften nicht mit allen Punkten der eingegangenen Gutachten hätte ohne Weiteres einverstanden erklären können. Aus diesen Gründen wurde in der Sitzung vom 15. Januar einstimmig beschlossen, diese Gutachten im Wortlaute an den schweizerischen Schulrat als Aeusserung einer Anzahl hiezu berufener Mitglieder unserer beiden Gesellschaften mit entsprechendem Begleitschreiben weiterzuleiten. Diese Gutachten nebst Eingabeschreiben wurden in 100 Exemplaren gedruckt dem schweizerischen Schulrat zu entsprechender Kenntnisnahme und Zustellung an das Professorenkollegium übermittelt, sowie auch jedem Mitglied des Ausschusses der G. e. P., des Zentralkomitees des S. I.- & A.-V. und der Subkommissionen in je einem Exemplar übermittelt. Als Resultat dieser Eingabe sind sodann wiederum sämtlichen Mitgliedern des Ausschusses der G. e. P., des Zentralkomitees des S. I.- & A.-V. und der Subkommissionen, die vom schweizerischen Schulrate bezw. vom schweizerischen Bundesrate endgültig genehmigten und in Kraft gesetzten Regulative betr. Aufnahmebestimmungen, Semesterprüfungen, Diplomprüfungen, Promotionsordnung für Erlangung der Doktorwürde und Programm der Normalstudienpläne zugestellt worden. Wenn auch nicht in allen einzelnen Punkten die getroffenen Anordnungen unsern speziellen Wünschen und Anforderungen gerecht geworden sind, so darf doch konstatiert werden, dass im Grossen und Ganzen die getroffene Lösung der Reorgani-